LSD LSD LSD LSD LSD LSD LSD LSD LSD LSD LSD LSD LSD LSD LSD LSD LSD

Die Struktur des derzeitigen Studentenparlaments ist, ebenso wie die gesamte Hochschulstruktur, veraltet. Die Selbstverwaltung der Studentenschaft wurde dem altliberalen Modell einer parlamentarischen Demokratie nachgebildet. Zwar kann nicht die allgemeine "Kritik am Parlamentarismus der bürgerlichen Gesellschaft" auf die Studentenvertretung übertragen werden, doch trifft prinzipielle Kritik dieses Organisationsmodells auch bei der Studentenvertretung zu:

1. Bürokratisierung von AStA und Studentenverwaltung
2. Verselbständigung dieser Gremien gegenüber den Studenten
3. Tendenzielle Interessenunterschiede zwischen den politisch aktiven Studenten und dem "Selbstverwaltungsapparat"

Diese Strukturen sind einem Selbstverständnis angemessen, das in den Studentenvertretern die 'Fachleute' sieht, die die 'wahren und allgemeinen' Interessen der Studenten im Grunde über deren Köpfe hinweg vertreten:
Diese Funktionäre handeln "für" die Studenten, d.h. die Studenten sind die O b j e k t e .

Während des letzten Semesters entstand in Frankfurt zeitweise eine "Doppelherrschaft" von AStA, der an den alten Strukturen festhielt, und der spontanen Studentenbewegung, die sie nicht vertreten konnte und wollte.
So hat die politische Studentenbewegung des letzten Semesters das überkommene Selbstverständnis studentischer Politik gesprengt.
Die LSD - Kandidaten halten es für notwendig, daß auch die veralteten Strukturen der Studentenvertretung auf eine n e u e Organisationsstufe gehoben werden:
AStA und Studentenparlament müssen ihre Kompetenzen immer mehr an die Basis verlagern und experimentell neue Organisationsformen erproben; d.h. im Sinne des "alten Vertretungsanspruchs" sich selbst aufheben.

Die Studentenvertretung (Parlament) muß

die universitäre Öffentlichkeit der in Basisgruppen und in den Fachschaften politisch aktiven Studenten bilden.

Das Exekutivgremium (AStA) sollte

die Aktivitäten der an der Basis der Universität politisch arbeitenden Studenten koordinieren und dabei

1. Kommunikationsfunktion übernehmen
2. den aktiven Studenten Organisationsmöglichkeiten bereitstellen
3. kontinuierliche Arbeit gewährleisten
4. Verbindung zwischen universitären und außer-universitären politischen Gruppen aufrechterhalten und
5. Initiativfunktion für weitere aktive Gruppen an Instituten und in Fachbereichen übernehmen.

Nur so kann eine Studien- und Hochschulreform von den Betroffenen selbst durchgeführt werden

Die LSD-Kandidaten werden im Rahmen dieses Selbstverständnisses in "Parlament und AStA" mitarbeiten.